

stadtkultur magazin

Ausgabe 25 □ September 13 □ 2,50 €



ULLI SMANDEK: Stadtteil? Geht gut!

STEPH KLINKENBORG: Perspektiven – Musik
und Mitbestimmung auf den Elbinseln

SONJA ENGLER: Vertraute Heimat – anregend neu

KLAUS KOLB: Kunstlinik Bethanien

KATHARINA REGENSTEIN: Altona macht auf!

GESA BECHER UND HANNA CHRISTIAN:

St. Pauli selber sehen

LOKALE KULTUR

Große Freiheit 70 · 22767 Hamburg
Telefon 040-31 77 67-0 · Fax 040-31 77 67-67
info@stpaulidruck.de · www.stpaulidruck.de

DRUCKEREI ST. PAULI



„GRUNDSICHERUNG“ – und das soll reichen ???

Unabhängige Beratung und Vermittlung •
alle Sparten (Sach und Leben) •
auch für kleine Vereine: Gruppentarif in
der betrieblichen Altersvorsorge (BAV) •
Künstlersozialversicherung

Uwe Voigt • Bei der Johanniskirche 7 • 22767 Hamburg
040/439 58 58 • uwe.voigt@hamburg.de

□ IMPRESSUM

Das *stadtkultur magazin* ist die Fachpublikation über Kultur(projekte) in Hamburg von STADTKULTUR HAMBURG e.V. Stresemannstraße 29, 22769 Hamburg
Tel.: 040/879 76 46-18 – Corinne Eichner (v.i.S.d.P.)
Tel.: 040/879 76 46-16 – Heiko Gerken
Fax: 040/879 76 46-20
Internet: www.stadtkultur-hh.de
E-Mail: magazin@stadtkultur-hh.de

Das Magazin erscheint auch im Internet unter:
www.stadtkulturmagazin.de

Das *stadtkultur magazin* ist zu beziehen über: Mitgliedschaft bei STADTKULTUR HAMBURG e.V., per Info-Abo (15 Euro pro Jahr) oder per Versand (2,50 Euro plus Porto)

Redaktion, Satz & Layout: Heiko Gerken
Gestaltung und Schlussgrafik:
Sally Johnson, sj@transform-design.de
Das *stadtkultur magazin* ist bei der Druckerei in St. Pauli auf FSC recycled Credit (100% Altpapier) gedruckt worden.

Autor/innen in dieser Ausgabe: Ulli Smandek, Sonja Engler, Gesa Becher, Hanna Christian, Jens Wieker, Klaus Kolb, Steph Klinkenborg, Nicola Schulz-Bödeker, Holger Börgartz, Katharina Regenstein, Franziska Wellner, Maggi Markert, Uta Keite, Sabine von Eitzen, Angela Wolf, Frieder Bachmeier
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

Titel: „Hertie – Im Blickfeld“, Zinnschmelze, Foto: DG Reiss; „Altona macht auf!“, altonale, Foto: Nino Herrlich; „HörSpielWiese 2013“, Foto: Bürgerhaus in Barmbek

Für alle Fotos und Texte, soweit nicht anders angegeben, hält *stadtkultur magazin* die Rechte.
Das *stadtkultur magazin* ist eine Non-Profit-Publikation, die überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit und mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Kulturbehörde entsteht. Stadtkultur Hamburg wird gefördert von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.



Hamburg | Kulturbehörde

Redaktionsschluss für das neue Heft: 4. November 2013
Thema: **Kulturelle Bildung in der Stadtteilkultur**



Liebe Kulturinteressierte,

Bei Bürgerbefragungen im Vorfeld der Bundestagswahl hat man es wieder häufig hören können: Viele Bürger haben den Eindruck, an der Gestaltung der Gesellschaft und ihrer Umwelt kaum oder gar nicht beteiligt zu sein und in politischen Prozessen nur wenig ausrichten zu können.

Engagement für die Gemeinschaft macht für sie nur in ihrer unmittelbarer Umgebung Sinn.

Nachbarschaft ist dem großen Hamburger Soziologen Ferdinand Tönnies zufolge eine der Grundformen von Gemeinschaft. Die Nachbarschaft bietet gemeinsame Bezüge, schafft gemeinsame Interessen, steht für eine räumliche Nähe, gemeinsame Tun und Begegnungen auf Augenhöhe.

In der lokalen Kultur spiegeln sich genau diese Aspekte. Die Nähe zu den Menschen gewährleistet nicht nur das Aufgreifen der spezifischen Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Sie ermöglicht Teilhabeprozesse, die oft weit über die Gestaltung der Kultur selbst hinausreichen und bewirkt Einladungen zu anderen Formen der Beteiligung jenseits offizieller und oft komplizierter, genormter Beteiligungsverfahren – Stadtentwicklung von unten, nicht nur in verdichteten Innenstadträumen sondern auch an den Rändern der Stadt.

Identifikation mit dem Stadtteil kann andere fehlende soziale Bezüge ausgleichen und helfen, neue Identitäten zu entwickeln. Doch die lokale Kultur darf nicht als Mittel zum Zweck fehlinterpretiert werden. Qualitätvolle lokale Kultur hält die Elemente Nähe, Partizipation, Kultur und Spaß im Gleichgewicht.

Was für eine Chance: Nah dran an den Menschen und gemeinsam mit ihnen ihre Lebenswelt mit Kultur und Spaß gestalten, das kann nur der lokalen Kultur gelingen – setzt aber ergebnisoffene Prozesse voraus.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Corinne Eichner, Geschäftsführerin

□ INHALT

| | |
|---|----|
| Impressum | 2 |
| Editorial | 3 |
| 10 Jahre Forschungstheater Elbstation ist „Bildungsidee 2013“ | 4 |
| eigenarten ab dem 24. Oktober Ratschlag Stadtteilkultur 2013 | 5 |
| 15 Jahre ABRAX KADABRAX | 6 |
| Schwerpunkt: LOKALE KULTUR | 7 |
| ULLI SMANDEK: Stadtteil? Geht gut! | 8 |
| SONJA ENGLER: Vertraute Heimat – anregend neu | 10 |
| GESA BECHER UND HANNA CHRISTIAN: St. Pauli selber sehen | 12 |
| JENS WIEKER: Immer wieder Feuersturm | 13 |
| KLAUS KOLB: Kunstlinik Bethanien | 14 |
| STEPH KLINKENBORG: Perspektiven: Musik und Mitbestimmung auf den Elbinseln | 16 |
| NICOLA SCHULZ-BÖDEKER UND HOLGER BÖRGARTZ: Gute Nacht in Eidelstedt | 18 |
| KATHARINA REGENSTEIN: Altona macht auf! | 19 |
| FRANZISKA WELLNER: Goldene Wandse reloaded ²⁰¹³ | 20 |
| MAGGI MARKERT: Gute Nachbarschaft am Kulturkanal | 21 |
| UTA KEITE, SABINE VON EITZEN UND ANGELA WOLF: Lesetraining Wilhelmsburg | 22 |
| FRIEDER BACHMEIER: Lokale Kultur im neuen Bürgerhaus | 23 |
| Veranstaltungen | 24 |

Jubiläum 25 JAHRE A.G.D.A.Z.

Der Stadtteiltreff in Steilshoop begeht am 25. Oktober sein 25-jähriges Jubiläum. In diesem Jahr beteiligt sich der Verein nun am Prozess zur Entstehung eines neuen Quartierszentrums im Stadtteil. Dies ist für die Arbeitsgemeinschaft Deutsch-Ausländische Zusammenarbeit eine besondere Herausforderung und wird große Veränderung mit sich bringen. Der Kernbereich des Vereinskonzepthes bleibt aber, ein niedrigschwelliges kulturelles Angebot zu moderaten Preisen zu bieten und es jedem Steilshooper zu ermöglichen, im Stadtteil auszugehen.

Kontakt: A.G.D.A.Z., Fehlinghöhe 16, 22309 Hamburg, www.agdaz.de

Umzug DIE ZINNE IN DER UMBAUBUDE

Ab dem 14. September führt die Zinnschmelze ihr Programm für ca. ein Jahr in der „Umbaubude“ durch. Diese Containerkonstruktion befindet sich ungefähr 50 Meter von der „alten“ Zinnschmelze entfernt – zwischen Globetrotter und Museum der Arbeit. Das alte Gebäude der Zinnschmelze wird um mehrere Räume für Kunst und Kultur, Gruppen und Initiativen, Bühnen- und Probenräume erweitert.

Kontakt: Zinnschmelze, Maurienstr. 19, 22305 Hamburg, info@zinnschmelze.de, 040/299 20 21, www.zinnschmelze.de

Neues Format SPRUNGBRETT OPEN STAGE

Das ella Kulturhaus Langenhorn gibt Nachwuchskünstlern, Wiedereinsteigern oder Profis die Chance, ihr Können auf der Bühne zu präsentieren. Vorerst zweimal jährlich kann das Publikum mit aufstrebenden Stars, smarten Dilettanten und knallharten Profis mitfeiern, wenn sie ihre Shownummern auf der Open Stage im ella präsentieren. Teilnehmer für einen Kurzauftritt von maximal zehn Minuten Länge sollten sich vorher anmelden. Am 7.11. findet die erste Open Stage statt.

Kontakt: ella – Kulturhaus Langenhorn, Käkenflur 30, 22419 Hamburg, leitungella@mookwat.de, 040/53 32 71 50, www.ella.mookwat.de

10 Jahre Forschungstheater

Das Forschungstheater im FUNDUS THEATER ist seit 10 Jahren ein Labor für die Forschung zwischen Kindheit, Kunst und Wissenschaft.

Seit 2003 werden Kinder und Künstler, Alltagsexperten und Wissenschaftler im Forschungstheater unter der Leitung von Dr. Sibylle Peters gleichermaßen gefordert wie begeistert. Dies bringt zugleich Erkenntnis und Erfahrung, künstlerische Produkte und neue Formen gesellschaftlicher Teilhabe hervor. Seit 2012 ist im Forschungstheater auch das erste künstlerisch-wissenschaftliche Graduiertenkolleg der Bundesrepublik zuhause, welches einen Rahmen für innovative experimentelle Projektarbeit mit Kindern bietet.

Die Jubiläumsspielzeit 2013/2014 hält viele Höhepunkte bereit: Es werden noch ein-

mal die schönsten Produktionen der vergangenen Jahre gezeigt, für die das Forschungstheater vielfach ausgezeichnet worden ist, u. a. mit dem Bundespreis für Kulturelle Bildung, einer Einladung zum Theaterreffen für junges Publikum und einer Einladung zu den Wiener Festwochen. Zum Abschluss der Jubiläumsspielzeit wird dann beim Festival SPURENSUCHE die gesamte freie Kinder- und Jugendtheaterszene Deutschlands im Fundus Theater zu Gast sein. ■

□ KONTAKT:

FUNDUS THEATER, Hasselbrookstraße 25, 22089 Hamburg, www.forschungstheater.de

Elbstation ist „Bildungsidee 2013“

Die Hamburger Elbstation Akademie ist eine der ausgezeichneten „Bildungsideen“ im diesjährigen Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“.

Rund 1.000 Bildungsprojekte aus ganz Deutschland hatten sich beworben. Eine unabhängige Expertenjury wählte die 52 besten Projekte aus, welche die Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche in vorbildlicher Weise fördern.

Herzstück der Elbstation Akademie sind Medien- und Theaterprojekte mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen, insbesondere mit Migrationshintergrund. Pro Schuljahr erarbeiten ca. 30 Schüler aus Hamburger Kooperationschulen gemeinsam Filme, Radiobei-

träge und Theaterstücke. Jeweils halbjährlich werden die Projekte vor Publikum im Theater präsentiert und online veröffentlicht. Die Elbstation fördert Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein, die grundlegend für eine erfolgreiche Bildungs- und Berufsbiographie sind. ■

□ KONTAKT:

Elbstation Akademie, Königstreue 28, 22767 Hamburg, 040/30 03 58 55, www.elbstation.de

eigenarten ab dem 24. Oktober

eigenarten ist ein Festival von Musikerinnen, Filmemachern, Schauspielerinnen, Tänzern, Bildenden Künstlerinnen und Literaten aus aller Welt, die in Hamburg Anker geworfen haben und darauf brennen, ihre neuesten Produktionen zu zeigen.

FOTO: JENS WIESNER



Tanzperformance Marrakesch-Mixtour

Insgesamt 47 Veranstaltungen – darunter viele Premieren – finden vom 24. Oktober bis 3. November im Rahmen des Festivals statt. Auch im 14. Jahr beteiligen sich zahlreiche bewährte und neue Spielstätten als Kooperationspartner: unter ihnen DAS SCHIFF und The Rover Rap Theatre, Goldbekhaus und Hamburger Sprechwerk, Kulturhaus III&70 und Kultwerk West, monsun theater, Abaton u.v.a. ■

□ KONTAKT:

eigenarten – Interkulturelles Festival Hamburg,
info@festival-eigenarten.de, www.festival-eigenarten.de

Ratschlag Stadtteilkultur 2013

Am 22. und 23. November findet der 14. Ratschlag Stadtteilkultur zu „Kreative Bildungsprozesse machen Zukunft“ im Kulturhaus Süderelbe statt.

Die Rolle und Funktion von lokalen Kulturzentren und zentralen -institutionen hat sich in den vergangenen Jahren durch die Ganztagschulentwicklung und sich wandelnde Interessenslagen deutlich verändert. In den letzten Jahren hat sich eine vielfältige Projekt- und Veranstaltungspraxis entwickelt, in der künstlerisch-kreative Bildungsprozesse umgesetzt werden, die Ansätze zur Verbesserung von Bildungs- und Teilhabechancen bieten. Der diesjährige 14. Ratschlag disku-

tiert den Rahmen künstlerischer Bildungsprozesse und bietet einen Einblick in eine lebendige Projektpraxis: „Kompetenztransfer gelungener Projektpraxis“, „Stadtteilorientierung in der kulturellen Bildung“, „Kooperationen gestalten“ und „Kulturelle Bildung – ein Leben lang“ sind die Schwerpunkte der vier Arbeitsgruppen. ■

□ ANMELDUNG:

Kulturbehörde, Werner Frömming, Große Bleichen 22,
 20354 Hamburg, werner.froemming@kb.hamburg.de

Bundesweite Aktion

3. TAG DER SOZIOKULTUR

Am 24. Oktober 2013 findet unter dem Motto „vielfältig“ zum dritten Mal der bundesweite „Tag der Soziokultur“ statt. Zahlreiche Zentren und Initiativen werden sich wieder mit konzentrierten Aktionen beteiligen. Nutzer, Besucher, Unterstützer der soziokulturellen Zentren sowie alle Interessierte können sich somit etwas genauer über die Ziele, Positionen und Kontexte der soziokulturellen Arbeit informieren.

Kontakt: Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V., Lehrter Straße 27, 10557 Berlin, www.tag-der-soziokultur.de

Förderung

FÖRDERUNG FÜR JUNGE KULTURINITIATIVEN

Mit einem zusätzlichen Förderprogramm für junge Initiativen will der Fonds Soziokultur Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren die Möglichkeit geben, eigene Projektideen im soziokulturellen Praxisfeld zu entwickeln und umzusetzen. Das Programm hat den Anspruch, die kreativen Potentiale junger Menschen zu wecken und zu fördern. Unterstützt werden kleine, experimentierfreudige Kulturprojekte mit einem konkreten Themenbezug und einer zeitlichen Begrenzung. Ziel der Förderung ist es, Jugendliche zum längerfristigen Engagement im soziokulturellen Praxisfeld zu ermutigen. Eingeschluss ist der 2. November 2013.

Kontakt: Fonds Soziokultur, Weberstr. 59a, 53113 Bonn, www.fonds-soziokultur.de

Förderung

ELBKULTURFONDS 2014

Im Jahr 2014 werden mit dem Elbkulturfonds zum zweiten Mal Mittel aus der Kultur- und Tourismustaxe für innovative Projekte von Künstlerinnen und Künstlern der Freien Szene bereitgestellt. Mit 500.000 Euro werden Kunstprojekte unterstützt, die sich durch hohe inhaltliche und künstlerische Qualität auszeichnen und überregionale Strahlkraft entfalten können. Antragschluss ist der 31. Oktober 2013.

Kontakt: Kulturbehörde Hamburg, Hohe Bleichen 22, 20354 Hamburg, elbkultur@kb.hamburg.de

**Veranstaltung
GALA DER HIPHOP ACADEMY**

Streetstyle meets Glamour – auf der Gala der HipHop Academy am 7. und 8. November zeigen knapp 100 junge Künstler der HipHop Academy auf Kampnagel ihr Können auf der Bühne und das in sieben Kunstsparten und Elementen der HipHop Kultur: Beatboxer, Rapper, Breakdancer, Sänger und Graffiti-Artists zeigen, was sie im Repertoire haben.

*Kontakt: Kultur Palast Hamburg,
Öjendorfer Weg 30a, 22119 Hamburg
040/822 45 68-0, info@kph-hamburg.de*

**Auszeichnung
AKTIV FÜR DEMOKRATIE
UND TOLERANZ**

Der „Dialog in Deutsch“, das ehrenamtliche Integrationsprojekt der Bücherhallen Hamburg, wurde vom „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT)“ beim bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ für seine vorbildliche Integrationsarbeit ausgezeichnet. Insgesamt 66 Initiativen und Projekte wurden aus 344 Bewerbungen für ihr zivilgesellschaftliches Engagement als Preisträger ausgewählt. „Dialog in Deutsch“ bietet stadtwweit in allen 33 Bücherhallen wöchentlich Gesprächsgruppen für Zuwanderer an, die ihre deutschen Sprachkenntnisse trainieren wollen.

*Kontakt: Bücherhallen Medienprojekte
gGmbH, Hühnerposten 1, 20097
Hamburg, info@buecherhallen.de,
040/426 06-282, www.buecherhallen.de*

**Kunsth Handwerk
MADE IN HAMBURG**

Vielen Hamburgern ist die Koppel 66, das Haus für Kunst- und Handwerk, noch unbekannt. Dabei beherbergt die ehemalige Maschinenfabrik Alfred Erickssen bereits seit 1981 zwölf offene Ateliers und Werkstätten. In diesen fertigen lokale Künstler und Handwerker Dinge, die eine Seele haben. So wie Hamburg haben die Arbeiten ihren ganz besonderen Charme.

*Kontakt: Koppel 66, Lange Reihe 75,
20099 Hamburg, www.koppel66.de*

15 Jahre ABRAX KADABRAX

1998 wurde der Kinder- und Jugendzirkus ABRAX KADABRAX mit dem Ziel gegründet, personale und soziale Kompetenzen wie Toleranz, Empathie, Respekt, Teamgeist und Fairness zu stärken.



Die Zelte von
ABRAX KADABRAX auf
dem Gelände des
Bürgerhauses Bornheide

FOTO: ANDREAS LETTOW 6.2013

Schon ein Jahr nach Gründung gibt es die ersten Auftritte bei Hamburger Stadtteilen sowie Angebote von Zirkuswochen, Zirkusreisen und die Teilnahme an nationalen und internationalen Festivals. Eine Zirkuswoche auf dem Gelände der Grundschule Trenknerweg stellt 2006 den Beginn der vierjährigen Kooperation „ZiSch – Zirkus und Schule“ mit der Schule dar. Im Sommer 2010 zieht der Kinder- und Jugendzirkus mit Zirkuszelt und Zirkuswagen dann – unterstützt vom Bezirksamt Altona – von Othmarschen an den Osdorfer Born. Gemeinsam mit dem neuen Bürgerhaus Bornheide (siehe S. 23) entsteht ein zirkuspädagogischer Mittagstisch und ein Zirkusprojekt in Kooperationen mit Schulen und Jugendhilfeträgern. 2011 konzipiert ABRAX KADABRAX sein erstes generationsübergreifendes Inklusionsprojekt, eine kreative Woche für Menschen mit und ohne

Behinderung ist das Ergebnis. 2012 nimmt das Zirkuscafé seine Arbeit auf. Es soll zu einem kommunikativen Treffpunkt für den Stadtteil werden und Anwohner einladen, das Bürgerhausgelände und das Zirkuszentrum kennenzulernen. Über die Fördermöglichkeit „Zirkus macht stark!“ entstehen 2013 nun eine Vielzahl neuer Projekte.

Das Engagement von ABRAX KADABRAX ist vielfach ausgezeichnet worden: Mit dem Kinderschutzpreis der HanseMercur, dem Kulturpreis „Mixed Up“, dem Hamburger Integrationspreis, dem Budnianer Hilfepreis, dem Hamburger Stadtteilpreis der Morgenpost und der PSD Bank sowie dem Preis der Kulturstiftung der Länder („Kinder zum Olymp“). ■

□ KONTAKT:

ABRAX KADABRAX, Andreas Schmiedel,
Glückstädter Weg 75, 22549 Hamburg, 0160/784 27 82,
circus@abraxkadabrax.de, www.abraxkadabrax.de

LOKALE KULTUR

Dezentral – vor Ort

Stadtteilkultur bietet Kultur in den Stadtteilen, die lokale Themen aufgreift, sich an die Bewohner richtet und sie beteiligt, lokale Netzwerke einbezieht und den Stadtteil bespielt, um das Leben im Stadtteil lebenswerter zu machen.

STADTKULTUR HAMBURG hat sich für die 25. Ausgabe nach dem Motto „Butter bei die Fische“ den zentralen Schwerpunkt des Verbandes – die lokale Kultur – vorgenommen und die verschiedenen Aspekte in einzelnen Artikeln beleuchtet.

Das Bürgerhaus in Barmbek macht seit zwölf Jahren Kulturarbeit, die den Stadtteil zum Thema hat, und hat für lokale Aktionen und Projekte Qualitätskriterien entwickelt, die einen guten Überblick über die verschiedenen Aspekte lokaler Kultur geben (S. 8). Die Zinnschmelze erläutert exemplarisch die lokale Verankerung und die lokalen Bezüge in den Arbeitsfeldern eines Stadtteilkulturzentrums (S.10). Im Folgenden widmet sich das Heft den einzelnen Aspekten lokaler Kultur.

Das **Aufgreifen von Themen vor Ort** in der lokalen Kultur wird durch das Projekt „St. Pauli selber sehen“ der GWA St. Pauli (S. 12) und in der Arbeit des Stadtteilarchivs Hamm, die sich seit Beginn um den „Feuersturm“ in Hamm dreht, verdeutlicht. Dieses Aufgreifen lokaler Themen und Besonderheiten kann dann in der **Bespielung von Orten** münden – wie in der „Kunstklinik Bethanien“, die das leerstehende Krankenhaus hinter dem Kulturhaus Eppendorf ein Wochenende mit Kunst füllte (S. 14). Lokale Kultur will die **Bewohner des Stadtteils einbeziehen** in die Kulturarbeit und im Idealfall mit kulturellen Mitteln **an der Entwicklung des Stadtteils beteiligen** – gute Beispiele dafür sind das Festival „48h Wilhelmsburg“ des Bürgerhauses Wilhelmsburg (S. 16), die neu entwickelte Stadtteilshow „Gute Nacht in Eidelstedt“ des Eidelstedter Bürger-

hauses (S. 18) und das altonale-Projekt „Altona macht auf!“ (S. 19). Dabei nutzt und entwickelt lokale Kultur **regionale Netzwerke** wie der Filmwettbewerb „die Goldenen Wandse“ des Bramfelder Kulturladens im Bezirk Wandsbek (S. 20) oder die Kultureinrichtungen und -projekte am neuen „Kulturkanal“ in Wilhelmsburg – dem Veringskanal (S. 21). In der lokalen Kultur wird auf die Menschen und ihre **Ideen, Wünsche, sozialen wie kulturellen Hintergründe** eingegangen wie z. B. im Lesetraining der Bücherhalle Wilhelmsburg, das sich an Kinder mit Leseschwächen richtet (S. 22). Und dazu gehört auch, dass Stadtteilkultur Kultur **zu moderaten Preisen** bietet.

Im Osdorfer Born wurde im September das Bürgerhaus Bornheide eröffnet, das die lokale Kulturarbeit vor Ort, die in der Vergangenheit schon geleistet wurde, fortsetzt und bereichern will (S. 23).

Das übergreifende Ziel der lokalen Kultur ist es, den Stadtteil für alle Bewohner lebenswerter zu machen – durch mehr Kultur, Thematisierung der Besonderheiten, Bespielung, Aufwertung, Identitätsbildung und das Einlassen auf die Menschen.

Alle Artikel dieses Schwerpunktes finden Sie wie immer auch online unter: ►► www.stadtkulturmagazin.de/2013/09/



FOTO: THOMAS HOLTSMANN

Stadtteil? Geht gut!

Kulturarbeit zum Thema „Stadtteil“ ist seit zwölf Jahren ein wesentlicher Schwerpunkt des **BÜRGERHAUSES IN BARMBEK**. Zeit für eine Zusammenfassung der Projekte und eine konzeptionelle Verortung dieser Kulturarbeit im und mit dem Quartier.

AUTOR: ULLI SMANDEK



FOTO: BÜRGERHAUS IN BARMBEK

Barmbekerinnen und Barmbeker
lauschen auf der HörSpielWiese 2013

Ein Stadtteil kann als zufällige Umgebung der eigenen Wohnung aufgefasst werden. Er kann aber auch als identitätsstiftender Bezugsort seiner Bewohner fungieren. Jede der beiden Interpretationen hat erhebliche Folgen. Die erste schafft das Gefühl von Autonomie, von der Steuerung der eigenen Bezugsrahmen und Zugehörigkeiten, aber auch Anonymität. Die zweite mündet in Gefühle von Heimat, Zuhause, Geborgenheit und Verantwortlichkeit. Sie weckt Interesse für das Geschehen in der näheren Umgebung, schafft Nachbarschaft, macht den Stadtteil zum einem Thema, zum Aktionsraum, zum Objekt des eigenen Engagements – eventuell sogar der eigenen Kreativität.

Auch bei Verwaltern und Planern führt die Wahl der Haltung zu grundverschiedenen Konsequenzen. Der Unterschied zwischen einer Verwaltung oder einer großen Firma, die vor sich hin plant und dabei nicht gern gestört wird, und einem großen Akteur, der den Dialog aktiv sucht und für Verbesserung der eigenen Planung nutzt, ist bekannt und immens. Lebensqualität und Liebensorwürdigkeit des Stadtteils werden durch die jeweilige Auffassung offensichtlich mehr geprägt als durch Budgets, Förderschwerpunkte oder Sonntagsreden.

Das Bürgerhaus in Barmbek begann seine Stadtteilarbeit indem es – gemeinsam mit lokalen Partnern – nach Wünschen zum Stadtteil fragte. Eigentlich eine naheliegende Idee, nur war

in Barmbek bisher noch niemand darauf gekommen. Die Resonanz war überraschend groß, es hagelte Lob und das Bürgerhaus fühlte sich verpflichtet, das Thema weiter zu verfolgen.

So entstanden seither weitere Befragungsaktionen zu spezielleren Themen oder Bereichen im Stadtteil wie z. B. **WohnSitz Barmbek**, Veranstaltungen an ungewöhnlichen Orten wie **Kultur-Blüten** oder die **HörSpielWiese**, das **StadtTeilGespräch** als regelmäßiges Stadtteilforum, eine regelmäßige Stadtteilkonferenz – der **Barmbeker Ratschlag**, Gruppen zur Gestaltung des Stadtteils wie die **FilmBlüte** oder die **Offene Textilwerkstatt**, Gratis-Kunstpostkarten an Orten im Stadtteil – die **barmbek kARTe**, aber auch kurze und gezielte politische Aktionen des Netzwerks z. B. zu Bahnhofsumbau und zum Nazi-Aufmarsch.

Den sehr unterschiedlichen Aktionen und Projekten liegen folgende Qualitätskriterien zugrunde:

- Die Aktionen und Aktivitäten sollen die **Identifikation mit dem Stadtteil stärken**. Ein Stadtteil im Wandel braucht Menschen, die für ihn bürgern, damit er nicht verwahrlost.
- Sie müssen **Gesprächsanlässe** mit sich bringen. Im Barmbek-Nord der kleinen Wohnungen muss es auch immer darum gehen, miteinander in Kontakt zu treten.
- Sie müssen Möglichkeiten zur **Teilhabe** bieten. Ob Äußerungen, Mitwirkung bei Aktionen oder Mitarbeit bei Veranstaltungen: Aktives Mitwirken führt zu Beteiligungsein.

WohnSitz Barmbek

- Sie müssen **zu konstruktiven Äußerungen einladen**, Jammern und Beschwerden setzen keine Energien frei. Wünsche, Ideen, Vorschläge, Beiträge, kreative Arbeiten machen den Stadtteil gestaltbar, das Zugreifen führt ins Begreifen, die kreative Investition zum Engagement.
- Sie sollen **von vielen lokalen Partnern getragen** werden. Die Akteure leben Nachbarschaft vor, bilden eine Gruppe und laden ihre Zielgruppen ein.
- Sie sollen eine **ansprechende Ästhetik** haben. Eine liebevolle Gestaltung von Requisiten und Aktionen spricht die eigene Kreativität an und wertet die Aktion als Erlebnis auf.
- Sie sollen **formal abgeschlossen, verstetigt oder weiterentwickelt** werden. Aktionen werden öffentlich dokumentiert. Vorschläge werden an Entscheider weitergegeben. Möglichkeiten, sich zu engagieren und aktiv zu werden, werden gesucht und gegebenenfalls geschaffen.

Und wie geht es jetzt weiter? Neben dem Bürgerhaus entsteht nun endlich der lange vorbereitete Saalanbau. Die Baustelle fordert einerseits Aktionen, um das Publikum für den vergrößerten Betrieb zu gewinnen. Die Aktionen wie Bauzaun-Kunst, Wünsche-Sammlung und Namens-Suche gehen in diese Richtung. Andererseits zwingt der Baubetrieb zu verstärkten Aktionen an anderen Orten. Im August gab es bereits einen Stadtteil-Mitbring-Brunch und die zweite HörSpielWiese, beides in Grünanlagen, beides vernetzte Veranstaltungen. Die Ankündigungen der kommenden und die Dokumentationen der stattgefundenen oben aufgeführten Projekte und Aktionen sind auf der Bürgerhaus-Website zu finden. ■

□ KONTAKT:

Bürgerhaus in Barmbek, Lorichsstr. 28 A, 22307 Hamburg, 040/630 40 00, hallo@buergerhaus-in-barmbek.de, www.buergerhaus-in-barmbek.de

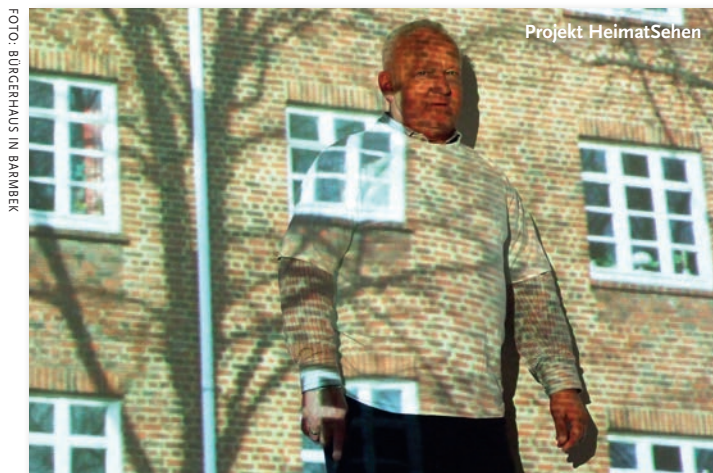


FOTO: BÜRGERHAUS IN BARMBEK

Vertraute Heimat – anregend neu

Aktive Gründungsmotive und Weiterentwicklung der Hamburger Stadtteilkulturzentren waren und sind sehr unterschiedlich, bei allen sind jedoch eine enge Beziehung zum Standort und den dort Lebenden wichtige Punkte in der Programmarbeit – so auch in der **ZINNSCHMELZE** in Barmbek-Nord.

AUTORIN: SONJA ENGLER

In der Zinnschmelze hat sich in der lokalen Anbindung und Verankerung ein differenzierter Ansatz herausgebildet, der sich in den verschiedenen Arbeitsfeldern widerspiegelt.

Stadtentwicklung und Kultur

In diesem Arbeitsfeld greift die Zinnschmelze explizit die Themen und Ereignisse auf, die in Barmbek Nord relevant sind und setzt sie in verschiedenen Formaten um. Sie übernimmt die Rolle eines Netzwerkknotens im Stadtteil und kann dabei mit ihrer zur Verfügung stehenden Infrastruktur Dinge vorantreiben, unterstützend begleiten oder auch initiieren. Wenn die Zinnschmelze dabei als Veranstalterin bzw. Moderatorin von Diskussionen auftritt oder Funktionen in gewählten Gremien übernimmt, stehen die Schönen Künste zunächst nicht im Mittelpunkt. Dennoch prägt die soziokulturelle Grundhaltung und die Bedeutung, die Partizipation und Teilhabe zugemessen werden, auch hier die Arbeit vor Ort. Beteiligungsprojekte und Aktionen im Stadtteil werden demgegenüber aus künstlerischer Sicht entwickelt und rücken ein bestimmtes lokales Thema in den Fokus, wie z. B. „Der gefrorene Silberreiherr“, eine Wandbildprojektion von Katrin Bethge (2009) oder „Hertie – Im Blickfeld“ mit Katharina Kohl und DG Reiß (2011). Beide Projekte setzten sich mit der Leerstandsimmobilie des ehemaligen Warenhauses auseinander.

Veranstaltungen

„Professionell und handgemacht ist der künstlerische Anspruch, die Atmosphäre persönlich und nah dran“ lautet das Profil im

Veranstaltungsbereich. Dem Stadtteilkulturzentrum geht es in den Veranstaltungen darum, in einem nicht zu den „In-Vierteln“ gehörenden Stadtteil Angebote zu schaffen, die dort sonst nicht



FOTO: DG REISS

Projekt „Hertie – Im Blickfeld“



Barmbeker
Hofsommerfest 2012

FOTO: CABRI PLOOC

vorkommen. Dabei stellt sich die ZinnSchmelze auch der Herausforderung, dass diese Veranstaltungen für einen Teil der Bewohner zunächst fremd sind und nicht gleich angenommen werden, und dass potenzielle Besucher aus anderen Teilen Hamburgs nicht so leicht nach Barmbek zu locken sind.

Erklärtes Ziel ist es, zur Attraktivität des Stadtteils beizutragen, indem die ZinnSchmelze ein Kulturzentrum mit künstlerischem Niveau und vielfältigem Programm betreibt. Auch deshalb hat das Haus den Hamburger Comedy Pokal mitentwickelt und ist seit Beginn Austragungsort dieses jährlichen Wettstreits deutschsprachiger Comedians.

Kooperationen am Standort

Die Lage ist ein Geschenk: Mitten auf einem schönen historischen Fabrikhof, mit dem Museum der Arbeit, der Bücherhalle und der Volkshochschule als Nachbarinnen, das Theaterdeck als Partner im Haus und Globetrotter als Einzelhandelsmagnet gegenüber. Und nur ein paar Meter weiter liegen die Geschichtswerkstatt, das Puppentheater und künftig ein Zweig des Hamburger Konservatoriums. Aus dieser Lage entwickelt die ZinnSchmelze immer wieder gemeinsame Projekte, in unterschiedlicher Zusammensetzung und vielfältiger Ausrichtung.

Darüber hinaus spielt der Standort auch konzeptionell eine Rolle. Am Anfang des Bemühens um den Erweiterungsbau stand der mit den direkten Nachbarn entwickelte Begriff des „Kultur- und Bildungszentrums“, der auch in Zukunft z. B. in

der Neugestaltung des Kurs- und Workshop-Programms eine große Rolle spielen wird.

Lokal meint dezentral

Kulturversorgung in Wohnortnähe, Programm aus diversen Sparten, Angebote zum Genießen und zum Mitmachen, niedrige Zugangsschwellen – all das nimmt die ZinnSchmelze ernst und hat diese Grundsätze auch mit dem Bezirk als Fördergeber vereinbart. Diese Haltung prägt die tägliche Arbeit des Stadtteilkulturzentrums seit fast 30 Jahren. Doch auch mit diesem „Butterbrot der Soziokultur“ lässt sich immer wieder ein frischer Aufstrich auf den Tisch zaubern: Die ZinnSchmelze hat eine Anregung aus dem Stadtteil aufgegriffen und veranstaltet mit dem Bürgerhaus zusammen nun im zweiten Jahr die HörSpielWiese Barmbek – ein Wochenende voller Hörspiele, umsonst und draußen, mit Picknick auf der grünen Wiese.

Auch mit diesem Projekt will die ZinnSchmelze wachsen, in ein paar Jahren heißt es dann „HörSpielWiese Hamburg“ – in Barmbek. ■

□ KONTAKT:

ZinnSchmelze, Maurienstr.19, 22305 Hamburg, 040/299 20 21,
info@zinnSchmelze.de, www.zinnSchmelze.de

St. Pauli selber sehen

Im Juni startete die **GWA ST. PAULI** ihr Fotoprojekt „St. Pauli selber sehen – eine Perspektive aus der Nachbarschaft“. Es geht um die Auseinandersetzung mit dem Mythos St. Pauli und die Wahrnehmung des Viertels aus Sicht seiner Bewohnerinnen und Bewohner.

AUTORINNEN: GESA BECHER UND HANNA CHRISTIAN

St. Pauli gehört sich nicht nur selber. Unübersehbar gehören die über 22 Millionen Touristen jährlich dazu und bestimmen die Identität des Stadtteils mit. Sie kommen wegen der Großevents, der Musicals und nicht zuletzt auch wegen des Mythos, der – aus Marketingzwecken – wieder und wieder bemüht wird: Hafen, Rotlichtmilieu, Amüsiermeile, die Menschen mit großem Herzen und rauem Charme. Wer sich jedoch mit eigenen Augen im Stadtteil bewegt, merkt schnell, was die lokale Kultur auf St. Pauli auch ausmacht: Street Art, kleine Läden und riesige Bürotürme, die örtlichen Schulen, Nachbarschaftsinitiativen und Hunde im Park.

Im Fotoprojekt „St. Pauli selber sehen“ soll nun eine kollektive Momentaufnahme des Stadtteils entstehen – von Jung und Alt, von Neuhinzugezogenen und Alteingesessenen. Ein Rahmenprogramm soll die Bewohner motivieren, selber produktiv zu werden. Es setzt dabei vor allem auf das „Abenteuer der Begegnung“. Denn Fotografie ist viel mehr als Technik.

Den Start machten im Juni die „Foto-Talks“ im Stadtteilzentrum Kölibri. Dieses Format, bei dem professionelle Fotografinnen und Fotografen „aus dem Kameratäschchen plauderten“, gab Interessierten einen Einblick in die Hintergründe der gewerblichen und journalistischen Foto-Produktion. Professionelle Fotografen sprachen über ihre sehr unterschiedlichen Herangehensweisen und erzählten die Geschichten, die hinter ihren teilweise berühmten und sehr intimen St. Pauli-Bildern stecken. Deutlich wurde bereits: Fotografie hat viel mit Haltung und Kommunikation zu tun, und – je nach Motiv – manchmal auch mit Mut, Geduld und Schnaps.



FOTO: GESA BECHER

Foto-Talk mit Günter Zint und Antonia Zennaro

Ab September wird der Spieß dann umgedreht: Jetzt können die Teilnehmer ihre Fotos präsentieren und ein Feedback der professionellen Fotografen bekommen. Natürlich gibt es auch ganz klassische Workshops zur Technik und Gestaltung. Und – last but not least – soll ein Foto-Wettbewerb zur Teilnahme motivieren, zu dem Fotos noch bis zum 4. Oktober eingereicht werden können. ■

□ KONTAKT:

Medienzentrum St. Pauli, Hamburger Hochstr. 2, 20359 Hamburg, 040/519 00 56 59, www.stpauli-selber-sehen.de

Immer wieder Feuersturm

Auch nach 70 Jahren richtet sich das Hauptinteresse der Besucher und Nutzer im **STADTTEILARCHIV HAMM** auf die Operation „Gomorrha“ und den verheerenden Feuersturm, den britische Bombenangriffe im Sommer 1943 auslösten. Das Stadtteilarchiv hat seine Angebotspalette längst erweitert, doch dieser lokale Themenschwerpunkt bleibt.

AUTOR: JENS WIEKER

Als das Stadtteilarchiv Hamm im Zuge der „Oral History“-Bewegung 1987 gegründet wurde, geschah dies auch und vor allem in der Sorge, dass die Generation der Zeitzeugen des Feuersturms – dem zentralen Ereignis in der 750-jährigen Geschichte Hamms – aussterben würde und die Ereignisse in Vergessenheit geraten könnten. Das ist nicht geschehen. Das Veranstaltungsangebot des Stadtteilarchivs wird immer noch geprägt vom Feuersturm: direkt in Vorträgen, Rundgängen, Barkassenfahrten und Ausstellungen – indirekt, weil auch andere Themen vom Publikum immer wieder mit dem Feuersturm in Verbindung gebracht werden: das Heute in Hamm, die Menschen, die Sozialstruktur, die Bebauung – alles hängt mit dem Gestern zusammen.

Naturgemäß ist das Durchschnittsalter der Besucher im Stadtteilarchiv sehr hoch. Häufig haben sie den Feuersturm selbst er- und überlebt und versichern sich im Durchstöbern des Fotobestandes ihrer Erinnerungen. Der Fotobestand des Stadtteilarchivs umfasst rund 35.000 Bilder – mit dem Schwerpunkt auf der Architektur des alten Hamms vor der Zerstörung 1943 – und ist in dieser Form einzigartig. Die Erinnerungen vieler Zeitzeugen liegen zudem schriftlich oder als Audio-Datei vor.

Einer Überalterung des Publikums ist vorgesorgt. Inzwischen kommen auch die Nachkommen der Feuersturm-Generation ins Stadtteilarchiv, um sich ein Bild ihrer Vorfahren zu machen. Dass der immer größer werdende zeitliche Abstand die Nachfrage nicht nachhaltig sinken lässt, zeigte sich erst im Juli und August als alle Veranstaltungen des Stadtteilarchivs zum 70. Jahrestag des Feuersturms überdurchschnittlich gut besucht waren.

Seit der Eröffnung des Bunkermuseums Hamburg 1997, das vom Stadtteilarchiv Hamm betrieben wird, reicht das Alter der Zielgruppen von Alt bis Jung – besonders Schulklassen, die im Rahmen von Projektwochen durch das Bunkermuseum geführt werden, erweisen sich häufig als interessierte und engagierte Gäste. Erst im Juli produzierte z. B. die Sankt-Ansgar-Schule in Borgfelde einen aufwendigen Bildband zu ihrem Stadtteil. Die darauf aufbauende Ausstellung wandert derzeit durch diverse Borgfelder Haspa-Filialen und wird dann auch im Stadtteilarchiv Hamm zu sehen sein. Derartige Kooperationen verankern das Stadtteilarchiv noch stärker in den Stadtteilen des Hamburger Ostens. Sie beweisen, dass der Schwerpunkt der Arbeit im Stadtteilarchiv Hamm keinen Moden unterworfen ist und stets aktuell bleibt. ■

□ KONTAKT:

Stadtteilarchiv Hamm, Carl-Petersen-Straße 76, 20535 Hamburg, 040/18 15 14 93, stadtteilarchiv@hh-hamm.de, www.hh-hamm.de/stadtteilarchiv

FOTO: STADTTEILARCHIV HAMM



Blick in eine der vier Röhren
des Bunkermuseums Hamburg

Kunstlinik Bethanien

Das leerstehende Krankenhaus neben dem **KULTURHAUS EPPENDORF** wurde im Juni ein Wochenende lang zu einer großen Galerie – mit Ausstellungen in 50 Krankenzimmern.

AUTOR: KLAUS KOLB



„Swing op de Deel“ im Schwimmbad des Krankenhauses unter der Installation „100 Gramm“ der Marie-Beschütz-Schule, umrahmt von Sandra Schiers Bildern

„An Hamburger Künstler aller Sparten, künstlerische Initiativen und Träger aus der Behindertenhilfe: Wir suchen Euch für Aktionstage von behinderten und nichtbehinderten Künstlern. Macht mit bei der Kunstlinik Bethanien!“ Diesen Aufruf verbreiteten das Kulturhaus Eppendorf und die Vereine crazyartists und MARTINIERLEBEN vor anderthalb Jahren. Über 80 Künstler und Künstlergruppen reagierten. Neben den Ausstellungen wurden Musikgruppen, Tanz- und Theateraufführungen und Lesungen in das immer voller werdende Pro-

gramm aufgenommen. Dazu gesellten sich zwei Schulen mit ihren Kunstklassen, der Verein Kulturlotse, ein HVV-Mobilitätstraining in einem Bus, das Stadtteilarchiv Eppendorf mit der Sonderausstellung „Geboren im Bethanien“ und geführte „Kunstvisiten“. Und Kunst- und Kulturprojekte aus acht Einrichtungen der Behindertenhilfe meldeten sich an.

Für die Vorbereitung traf sich eine Projektgruppe, in der zehn Freiwillige regelmäßig über ein Jahr lang mitarbeiteten. Die Bespielung eines verlassenen Krankenhauses hat ihre

Tücken: Viele technische und logistische Fragen mussten von den Organisatoren gelöst werden. Aber der Einsatz wurde am Kunstklinik-Wochenende belohnt: Über 2000 Besucher erlebten am 8. und 9. Juni das in eine riesige Galerie verwandelte Gebäude und kamen – wie es ein Besucher dem Hamburger Abendblatt gegenüber formulierte – gesünder heraus als sie hineingegangen waren. 80 Künstler mit und ohne Handicap stellten ihre Werke aus, setzten in kreativer und sehr unterschiedlicher Weise die verlassenen Räume ganz neu in Szene. Am Sonnabend gab es zusätzlich zu den Ausstellungen Musik, Theater und Lesungen.

An diesem Ort hat sich wieder bewiesen: Künstlerische Zwischennutzungen von leerstehenden Räumen setzen ungeahnte Energien frei. Für alle Besucher war spürbar, welche Kraft in der Kunst steckt und die Vielfalt der künstlerischen Positionen war beeindruckend. Die Kunstklinik hat der 120-jährigen Geschichte des Gebäudes einen würdigen Abschied bereitet

und die neuen Nutzungen beispielhaft angekündigt. Sie hat das Wort „Inklusion“ mit Leben gefüllt und unterschiedliche Menschen auf der Ebene der Kunst zusammengebracht. Im Vordergrund stand die Kunst, Handicaps wurden – auch im Umgang miteinander – völlig nebensächlich.

Das Krankenhaus Bethanien wird in den kommenden Jahren komplett umgebaut. Dort entstehen neben 80 öffentlich geförderten Wohnungen Räume für soziale und kulturelle Einrichtungen. So werden auch das Kulturhaus Eppendorf, das Stadtteilarchiv Eppendorf, die Sozialstation Eppendorf, der Verein crazyartists und andere dort eine neue Heimat finden. ■

□ KONTAKT:

Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a, 20251 Hamburg,
040/48 15 48, info@kulturhaus-eppendorf.de, www.kunstklinik-bethanien.de

Durchschneiden der Mullbinde zur Eröffnung der Kunstklinik
durch die Organisatoren und die Senatorin
(v.l.n.r.: K. Kolb, K. Arthecker, M. Wulf, H. Wandke, J. Blankau., I. Ohde)



FOTOS: BERND HELMWAGE

Perspektiven: Musik und Mitbestimmung auf den Elbinseln

Das Musikfestival „48 Stunden Wilhelmsburg“ hat dieses Jahr mit fast 500 Akteurinnen und Akteuren aus dem Stadtteil und 9.000 Besuchern einen entscheidenden Schritt für die kulturelle Interaktion der Menschen auf den Elbinseln gesorgt. Das Projekt ist aber nur Teil eines umfassenderen Beteiligungsprozesses, den das **BÜRGERHAUS WILHELMSBURG** aktuell auf den Elbinseln anstößt.

AUTORIN: STEPH KLINKENBORG

„Das Programm zum Festival 48h Wilhelmsburg wirkt wie eine soziale Utopie, die Realität geworden ist.“ schreibt Birgit Reuther im Hamburger Abendblatt. 115 Acts – sie alle eint ein Bezug zu den Hamburger Elbinseln – präsentierten ihre Musik an 62 Orten in Wilhelmsburg, Veddel, Georgswerder und Kirchdorf. Hier wurde deutlich mit welcher Passion und Bandbreite in Wilhelmsburg Musik gemacht und gelebt wird. Sollte es wirklich der Beginn einer sozialen Utopie sein, dann gilt es nun, das was hier an nachbarschaftlichem Gestaltungswillen und Kommunikationsstärke entwickelt wurde, in einen nachhaltigen gesellschaftlichen Wandel zu transformieren. Geht das?

Die repräsentative Demokratie bietet hier nur begrenzte Einflussmöglichkeiten: Nur rund 60 Prozent der auf den Elbinseln Lebenden Über-18-Jährigen besitzen ein Wahlrecht und hiervon nehmen es nur rund 40 Prozent wahr. Kein Wunder, dass auch klassische Beteiligungsverfahren zu Stadtentwicklungsfragen bisher kaum greifen konnten: Die in Wilhelmsburg ansässigen Milieus und Bevölkerungsschichten sind genau die, die sich von klassischen Beteiligungsverfahren nicht eingeladen fühlen.

Technisch, spaßfrei und mit engen Vorgaben der Entscheider sind die Beteiligungsverfahren der letzten Jahre auf den Elbinseln Wilhelmsburg und Veddel in Erinnerung geblieben.

„Noch ganz geschlossen ist die Musikszene, in der sich Taner Sen bewegt: Er spielt auf dem E-Piano bulgarische Lieder zwischen Folklore und Pop [...] in einem Wilhelmsburger Club, in dem überwiegend Bulgaren sind, auf Hochzeiten in ganz Hamburg.

Doch nun wird er mit Freunden und Kollegen auf dem Stübenplatz auftreten, zentraler geht es kaum. Und außerdem stehen hier morgens die bulgarischen Tagelöhner Schlange; warten, dass sie für ein paar Euros die schwere und schmutzige Arbeit erledigen können, die sonst niemand machen will. Vielleicht wird, wenn Taner Sen und sein Orchester spielen, so wenigstens für kurze Zeit deutlich, dass die Bulgaren nicht nur ihre Arbeits- und Tatkraft mitbringen, sondern auch ihre Kultur.“

Frank Keil, Hinz und Kunzt, Juni 2013

Doch neben den sich klassisch nicht einmischenden Gruppen, gibt es auch eine sehr starke Kultur der Bürgerbewegung in Wilhelmsburg. Gewachsen seit der Flut 1962 und bei diversen Großvorhaben, die verhindert oder zumindest kritisch begleitet werden konnten. So war zuletzt auch die zum Auftakt der Planungswerkstätten „Zukunftsbild Elbinseln 2013+“ laut



48h Wilhelmsburg bespielt immer auch ganz normale Alltagsorte der Elbinseln: Die Morphinettes auf dem P&R-Deck des Parkhaus an der S-Bahn Station Veddel

FOTO: JO LARSSON, WWW.JOLARSSON.COM

geäußerte Kritik der Menschen vor Ort erfolgreich: Nach intensiven Diskussionen mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und dem Bezirk Hamburg Mitte hat das Bürgerhaus Wilhelmsburg nun den Zuschlag für die Durchführung eines „von unten“ organisierten Verfahrens für die Entwicklungsplanung der Elbinseln erhalten. Ziel des Geschehens ist, dass alle, die Interesse an der Veddel und Wilhelmsburg haben, die Chance bekommen sich einzumischen: Menschen, die auf den Elbinseln leben, arbeiten, ihre Firma haben, in Vereinen oder Gruppen aktiv sind, die mit ihrer Institution vor Ort arbeiten, die sich in den Parlamenten, Gremien und Ausschüssen engagieren oder die sich in den Verwaltungen beruflich mit den Elbinseln befassen. Alle sollen an einen Tisch gebracht werden und gemeinsam beraten, was für die Entwicklung der Elbinseln wichtig ist. Am Tisch sitzen bereits viele engagierte Menschen und Gruppen aus Wilhelmsburg und von der Veddel. Nun gilt es aber auch die Zielgruppen zu erreichen, die bisher noch nicht den Weg an den Tisch gefunden haben. Wie sehr da die quasi universelle Weltsprache Musik und die bereits gemachten Erfahrungen an kulturellen Teiligungsprojekten wie 48h Wilhelmsburg helfen können, wird sich nun zeigen.

48h Wilhelmsburg ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie Partizipation über kulturelle Teilhabe funktionieren kann. Das Projekt bietet konkrete, niedrigschwellige und sehr individuelle Möglichkeiten, sich an der Gestaltung der 48h und des Stadtteil zu beteiligen. Es werden jedes Jahr Musikschaffende jeder Kultur, aller Genres, Professionalisierungs- und Altersstufen eingeladen, ihre Kunst 48 Stunden lang an einem Wochenende zu präsentieren. Wer keine Musik macht, lädt zu sich nach Hause ein bzw. gestaltet einen Ort mit. In monatlichen Zirkeltreffen tauschen sich die Akteure aus und lassen das Programm sehr fantasie- und liebevoll wachsen.

Und so entstehen täglich neue Kontakte und Ideen, die den Stadtteil kontinuierlich bereichern. Das lässt auch 48h von Jahr zu Jahr ganz organisch wachsen und wird den neuen Teiligungsprozess an entscheidenden Stellen auf eine breitere Basis stellen können. Eine soziale Utopie die Wirklichkeit werden kann? Das Bürgerhaus arbeitet daran. ■

□ KONTAKT:

Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 21107 Hamburg, 040/75 20 17 14, www.48h-wilhelmsburg.de, www.perspektiven-elbinseln.de

Gute Nacht in Eidelstedt

Eine Infortainmentshow des **EIDELSTEDTER BÜRGERHAUSES** tingelt neuerdings durch den Stadtteil und bietet vor Ort Partizipation mit Kultur und Spaß.

AUTOREN: NICOLA SCHULZ-BÖDEKER UND HOLGER BÖRGARTZ

Ein in die Jahre gekommenes, von vielen Anwohnern als wenig attraktiv erlebtes Einkaufszentrum „Eidelstedt CENTER“, Leerstand in umliegenden Einkaufsstraßen und ungastliche Freiflächen lassen Eidelstedt mehr und mehr veröden. Eine Weiterentwicklung des Eidelstedter Zentrums, wirtschaftlich sowie im soziokulturellen Kontext, ist dringend geboten. Das Kulturzentrum Eidelstedter Bürgerhaus, das in direkter Nachbarschaft zum Einkaufszentrum steht, bietet sich als Mittler zwischen allen relevanten Gruppen wie Nachbarschaft, Geschäftswelt, Politik und Verwaltung an. Zudem verfügt das Kulturzentrum über die nötigen Kompetenzen, diese Prozesse nicht nur auf der sprachlich-intellektuellen, sondern auch auf einer künstlerisch-vermittelnden Ebene zu gestalten, die den Zugang zu Beteiligungs- und Diskussionsprozessen erheblich erleichtern. So wurde ein speziell auf den Stadtteil zugeschnittenes Veranstaltungsformat entwickelt: die Infotainmentshow „Gute Nacht in Eidelstedt“.

In der Show werden Sehens-, Hörens- und Wissenswertes aus dem Stadtteil, zukünftige Stadtentwicklung sowie sozialpolitische Themen und künstlerische Darbietungen in Form einer interaktiv gestalteten Talkshow auf die Bühne gebracht. Das Veranstaltungsformat greift im Stadtteil relevante Schwerpunktthemen auf und behandelt diese ortsspezifisch, d. h. geht dahin, wo etwas „brennt“.

Im Vorfeld der Shows ist das „Offene Ohr“ im Stadtteil unterwegs – eine überlebensgroße Ohr-Skulptur auf einer fahrbaren Stele. Die vier Seiten der Stele werden als beschreibbare Tafel genutzt, um Stimmen und Ideen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu dem jeweiligen Show-Thema zu sammeln. Diese Themen finden zusammengeschritten zu einem kurzen Filmbeitrag Eingang in die Show.



FOTO: USCHI STRIEPE

Die erste Show im April stellte den Schwerpunkt „Beteiligungsprozesse in der Stadtteilentwicklung“ in den Vordergrund. In zwei verschiedenen besetzten und lebendig moderierten Gesprächsrunden wurde das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Des Weiteren wurde ein Filmbeitrag über ein vergleichbares Entwicklungsprojekt einbezogen. Neben dem Schwerpunktthema werden kulturelle Beiträge eingestreut und unter dem Motto „Lokale Helden“ präsentiert sich jeweils eine spannende Person bzw. Projekt aus dem Stadtteil. Damit wird das Besondere und Liebenswerte des Stadtteils betont und möglicherweise das eine oder andere unbekanntes Detail aufgedeckt, das weitere Identifikationsmöglichkeiten für die Bewohner schafft.

Mitte September folgte nun die zweite Show zum Thema „Wie lernt es sich in Eidelstedt?“ ■

□ KONTAKT:

Stadteilkulturzentrum Eidelstedter Bürgerhaus e.V., Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg, 040/570 95 99, info@ekulturell.de, www.ekulturell.de

Altona macht auf!

Unter dem Motto „lokal – nachhaltig – international“ bespielt die **altonale**, das größte Hamburger Kulturfestival, über einen Zeitraum von zwei Wochen verschiedene Orte in Altona mit Literatur, Film, Kunst, Theater, Musik, kulinarischen Events, Straßenkunst und Kinderaktionen. Spielort und Bühne ist der Stadtteil, die Regisseure und Akteure sind seine Bewohner, Initiativen und Gewerbetreibenden.



Neben der Zusammenarbeit mit internationalen Akteuren wie z. B. Vertretern der jährlich wechselnden Partnerstädte gilt als wesentliches Merkmal der **altonale**, dass Initiativen, Künstler und Unternehmen aus dem Stadtteil gezielt eingebunden werden: „Kunst im Schaufenster“, „altonale Infomeile“, „Altona tischt auf“, „Altona Musiziert“ oder „Altona macht auf!“ sind nur einige Beispiele, die schon namentlich zeigen, welchen Stellenwert der lokale Bezug für die **altonale** hat. Die **altonale** trifft dabei auf gute Netzwerke und viel kreatives Potenzial. Das Ergebnis ist ein Festival, welches hinsichtlich der Einbindung lokaler Akteure für Hamburg einzigartig ist.

Als best practice kann das 2011 von der theater **altonale** ins Leben gerufene Projekt „Altona macht auf!“ angeführt werden: Hierbei sind Altonaer Bewohner eingeladen, auf ihre Balkone und in ihre Fenster zu treten, um ihren Ideen, Sehnsüchten und Wünschen individuell Ausdruck zu verleihen. Der besondere Erfolg von „Altona macht auf!“ basiert auf verschiedenen Aspekten: Das Projekt traf gleich zu Beginn auf gute lokale Startbedingungen wie z. B. auf vernetzte Nachbarschaften und viel kreatives Potenzial im Stadtteil. Die Beteiligten lobten, dass vor allem die Möglichkeit bestand, unabhängig von Vorkennt-

nissen mitzuwirken und eigene Ideen vom Flötenkonzert bis zur Opernarie umsetzen zu können. Zudem konnte die Unterstützung professioneller Coaches in Anspruch genommen werden, was die Angst vor einem möglichen Misserfolg nahm. Nicht zuletzt ist ein wichtiger Aspekt für den Erfolg, dass die Beteiligung für Akteure und Besucher durchweg kostenlos gestaltet ist. Die hohe Bereitschaft zur Beteiligung wurde aber vor allem dadurch erreicht, dass die Ansprache der Bewohner durch das Team von „Altona macht auf!“ buchstäblich „auf der Straße“ stattfand. Die „Börse der Sehnsüchte“ fungierte als Eyecatcher für Passanten. Diese wurden gezielt durch Lesungen und kleinere Darbietungen angesprochen.

„Altona macht auf!“ gilt als eines der erfolgreichsten Projekte der **altonale**: Neben dem enormen Presseecho und der sehr guten Besucher- und Beteiligungsresonanz – rund 300 Anwohner beteiligten sich und ca. 5.000 Besucher schauten zu – zeigte vor allem die private Fortsetzung der Aktivitäten in den Nachbarschaften, wie erfolgreich „Altona macht auf!“ war und ist. ■

□ KONTAKT:

altonale GmbH, Große Bergstraße 160, 22767 Hamburg, 040/39 80 69 70, www.altonale.de, www.altona-macht-auf.de

Die Goldene Wandse reloaded²⁰¹³

Seit 2009 findet „Die Goldene Wandse“ alle zwei Jahre statt und zahlreiche Schulen, Einrichtungen sowie junge Filmemacher aus dem Bezirk Wandsbek reichen ihre Filme ein. Der Filmpreis, den der **BRAMFELDER KULTURLADEN** organisiert, soll die lokale Medienarbeit sichtbar machen, Vernetzung im und Identifikation mit dem eigenen Stadtteil begünstigen sowie die Medienkompetenz qualitativ und nachhaltig fördern.

AUTORIN: FRANZISKA WELLNER

Für das Programm „Künste öffnen Welten“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ wurden 2013 enge Bündnisse im Stadtteil geschlossen. Dafür wurden bestehende Kooperationen ausgebaut, sowie neue Zusammenarbeiten angeregt. Bündnispartner sind die Häuser der Jugend Bramfeld und Steilshoop, sowie das Gymnasium Osterbek in Bramfeld und die Erich Kästner Schule in Farmsen. Bei diesen Bündnispartnern finden jeweils intensive Filmworkshops statt.

In dem Filmworkshop am Gymnasium Osterbek arbeitet eine 5. Klasse gemeinsam mit Medienpädagogen an einem Filmprojekt. Sie entwickeln zusammen das Drehbuch und übernehmen verschiedene Rollen vor und hinter der Kamera. Die Eigenverantwortlichkeit, das Zusammenwachsen als Team und der respektvolle Umgang miteinander werden durch diese Arbeitsteilung gefördert. In der Erich Kästner Schule nehmen drei Schulklassen an einem einwöchigen Trickfilmworkshop teil. Dazu werden vorher die Lehrer von Medienpädagogen geschult, so dass diese die Schüler bei der Arbeit an ihren eigenen Trickfilmen unterstützen können. Durch die Lehrerschulung und die intensive Trickfilmwoche wird die Filmarbeit auch nachhaltig in die Schule integriert.

Mit dem Filmpreis bietet der Bramfelder Kulturladen nicht nur eine Plattform für Filme aus dem Stadtteil, sondern schafft zugleich auch eine Vernetzungsmöglichkeit für die Kinder und Jugendlichen außerhalb des Systems Schule. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die außerschulischen Angebote im Bereich Film sehr beliebt sind. Erfahrene Medienpädagogen und eine professionelle Technikausrüstung ermöglichen kreative Projekt- und Teamarbeit. In den kommenden Jahren will das Brakula diese Kooperationen im Stadtteil weiter ausbauen.

Die Preisverleihung für „die Goldene Wandse 2013“ findet am 18. Oktober im Koralle Kino statt. ■

□ KONTAKT:

Bramfelder Kulturladen e.V., Bramfelder Chaussee 265, 22177 Hamburg, 040/64 21 70-0, info@brakula.de, www.brakula.de/goldene-wandse/

FOTO: BRAKULA



Regisseurin und Kameramann besprechen eine Einstellung

Gute Nachbarschaft am Kulturkanal

Am Veringkanal in Wilhelmsburg haben sich sehr unterschiedliche Kulturorte angesiedelt. Maggi Markert aus der **HONIGFABRIK** berichtet über alte und neue lokale Kultur am Kanal.

AUTORIN: MAGGI MARKERT

Vom Hamburger Abendblatt wurde der Veringkanal jüngst schon zum „Kulturkanal“ erklärt: vom Dockville-Festival ganz im Süden über den interkulturellen Garten und die Soulkitchenhalle zu den Zinnwerkern, die die alten Zinnwerke zu neuem Leben und Sinn erweckten und mit den konspirativen Küchenkonzerten zu einiger Berühmtheit gelangten, schließlich das IBA-Projekt und die Baustelle Künstlercommunity Elbinseln mit den geplanten Ateliers bis hinauf zur Honigfabrik, die schon 1979 nach dem Motto „von der Maloche zur Muße“ ein Industriedenkmal für die lokale Kultur entdeckte.

Der Veringkanal: eine Grenzlinie in Wilhelmsburg, an der Hafenindustrie und Wohngebiet direkt aufeinander stoßen. Hier Containerlager und Schwerlastverkehr, dort ein fast idyllischer Wanderweg, gesäumt mit szenigen Kneipen, schrägen Orten für Off-Kultur und Ateliers der jungen „Kreativen“. Aber ein Hotspot lokaler Kultur? Im Grunde hat sich in einer Gemengelage aus Wollen und Zufall die Anhäufung kultureller Orte am Veringkanal entwickelt. Der eigentliche Charme dieses Ortes nistet in den historischen Industriegebäuden und die Qualität ergibt sich aus der speziellen Mischung der ganz normalen Wilhelmsburger Kleingewerbebetriebe und dem jungen Völkchen der Neu-Wilhelmsburger. Das wirklich Besondere ist, wie alle miteinander verwoben und vernetzt sind. Nicht weil dies des Organisationsentwicklers Lieblingsbegriff ist und Synergie erhofft wird, sondern weil sich das in einer guten Nachbarschaft so gehört.

Berührungspunkte zwischen den doch sehr verschiedenen Menschen aus geradezu gegensätzlichen sozialen Milieus gibt es nicht, Diskussion und Streit schon manchmal, aber eben auch das gemeinsame Interesse, diesen verwunschenen Ort im Grenzgebiet zwischen Rendite, Brache und Romantik zu



Kanalkonzert beim gemeinsamen Fest „Kanal und Liebe“

verteidigen für ein vielfältiges multikulturelles Leben mit Platz für Ideen und Träume, Freiräume eben, in denen man gut miteinander auskommt und Neues wachsen kann. Das gemeinsame Ziel schweißt bekanntlich zusammen. Diese Stimmung konnte erspüren, wer am 15. Juni das Fest „Kanal und Liebe“ miterlebte, mit dem die Kanalisten auf beiden Ufern gegen ihre eigene Abschaffung anfeierten. Die Zinnwerker bekamen seit dem viel öffentliche Unterstützung, ob sie bleiben können, ist jedoch immer noch nicht gesichert. Die Soulkitchenhalle ist schon zugunagelt.

Trotzdem kann Andy Grote, der Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte, sich viel vorstellen am „Kulturkanal“. Aber nur wenn es gelingt, die historischen Fabrikgebäude zu retten, wird es wirklich die Perspektive kulturelles Wachstum geben. ■

□ KONTAKT:

Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg & Hafen, HONIGFABRIK,
Industriestraße 125–131, 21107 Hamburg, 040/42 10 39 15,
markertm@honigfabrik.de, www.geschichtswerkstatt-wilhelmsburg.de

Lesetraining Wilhelmsburg

Passgenaues Bürgerengagement im Stadtteil realisiert die **BÜCHERHALLE WILHELMSBURG**, die mit dem Projekt „Lesetraining“ vor Ort auf die Bedürfnisse vieler Wilhelmsburger Kinder ab sechs Jahren auf besondere Art und Weise eingeht.

AUTORINNEN: UTA KEITE, SABINE VON EITZEN
UND ANGELA WOLF



FOTO: SABINE VON EITZEN

Lesetraining in der Bücherhalle Wilhelmsburg

Viele Kinder des Stadtteils können trotz Schulunterricht nicht richtig lesen oder sie verstehen den Sinn der Texte nicht. Hier hilft seit 2006 das Lesetraining Wilhelmsburg: Einmal pro Woche treffen sich das Kind und seine Lesetrainerin oder sein Lesetrainer in der Bücherhalle Wilhelmsburg

und üben eine Stunde miteinander. Zielgruppe des Einzeltrainings sind Grundschul Kinder, die schon aus Buchstaben Wörter erlesen können, Sätze aber noch nicht oder noch nicht flüssig lesen und z. B. wegen Wortschatzlücken das Gelesene nicht verstehen können.

Die Kinder werden etwa drei Monate lang, bei individuellem Förderbedarf des jeweiligen Kindes auch länger, einmal wöchentlich 45 Minuten einzeln trainiert. Ziel ist es, solchen Kindern, denen zu Beginn des Leselernprozesses Unterstützung und Zuversicht fehlen, zu helfen und die Schülerinnen und Schüler soweit zu bringen, dass sie Texte selbst lesen und verstehen können. Die Lesetrainer hören beim Lesen zu, machen Mut, geben Tipps und erklären die Bedeutung des Gelesenen.

Darüber hinaus gibt es zwei ABC-Gruppen für Leseanfänger mit maximal vier Kindern: Hier werden Kinder alphabetisiert, die noch keine einzelne Wörter lesen können. Dabei gilt für alle Kinder: Fast nebenbei wird die Bücherhalle erkundet und gleichzeitig der Spaß am Lesen geweckt.

Begleitet und koordiniert wird das Projekt von einer Logopädin, die die Lesetrainer fachlich berät und selbst als Lesetrainerin aktiv ist. Mittlerweile engagieren sich in diesem Projekt 19 Ehrenamtliche. 2012 fanden 420 Lesetrainings mit über 650 Kindern statt. ■

□ KONTAKT:

Bücherhalle Wilhelmsburg, Sabine von Eitzen, Vogelhüttendeich 45,
21107 Hamburg, 040/75 72 68, sabine.voneitzen@buecherhallen.de,
www.buecherhallen.de/ehrenamt

Lokale Kultur im neuen Bürgerhaus

Im September wurde das **BÜRGERHAUS BORNHEIDE** eingeweiht – ein Haus für die Bürger und auch ein fester Ort für Kultur am Osdorfer Born. Ein guter Anlass zu resümieren, was es schon an lokaler Kultur am Osdorfer Born gibt, und einen Blick in die Zukunft zu werfen.

AUTOR: FRIEDER BACHTELER

Es ist allerhand los am Osdorfer Born: Die „Leselibelle“ ist ein bundesweit beachtetes Leseförder-Projekt des KL!CK Kindermuseums und der Bücherhalle Osdorfer Born. Neben dem traditionellen jährlichen Kinderfest gibt es regelmäßig Kindertheater im Kindermuseum und vielerlei Aktivitäten in der Bücherhalle. Der Verein „Brücken der Freundschaft“ organisiert ein interkulturelles Kinderfest und an den bereits dreimal durchgeführten „Lesetagen im Osdorfer Born“ nehmen u. a. alle Kitas und Schulen teil. Das von der SAGA GWG finanzierte Programm „Osdorf live“ bot in den letzten beiden Jahren unterschiedliche Veranstaltungen an. Der Chor „Nadeshda“ des Hamburger Vereins der Deutschen aus Russland sowie der Kirchenmusiker der Maria-Magdalena-Gemeinde organisieren Konzerte im Stadtteil. Weiterhin finden ein internationales Frauenfrühstück sowie regelmäßige Treffen verschiedener Migrantengruppen statt.

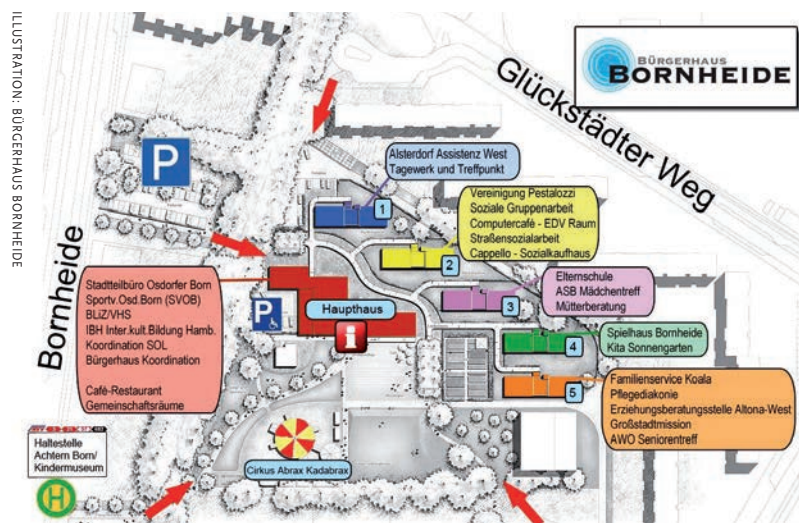
Kulturelle Höhepunkte sind aber zweifelsohne das jährliche Frauenfest zum Internationalen Frauentag, an dem sich zahlreiche Einrichtungen und Migrantengruppen beteiligen, zum anderen der vor zwei Jahren durch Aktivisten des am Osdorfer Born ansässigen Kinder- und Jugendzirkus ABRAX KADABRAX (siehe Seite 6) ins Leben gerufene Kulturfesttag, der alles ans Licht und auf die Bühne holt, was am Osdorfer Born kulturell los ist.

Erfolgsgeheimnis dieser beiden lokalen „Events“ ist die gleichberechtigte Kooperation aller Beteiligten, die Möglichkeit für alle, ihren Anteil zum Programm beizutragen, sowie das durch jahrelange verlässliche Arbeit gewachsene gegenseitige Vertrauen.

Nach der Einweihung des Bürgerhauses Bornheide am 14. September gibt es nun endlich mehr und besser nutzbare Räume für die Kultur. An einem Konzept arbeitet seit längerem eine Kultur-AG. Das Interesse an kulturellen Veranstaltungen und die Nachfrage nach Räumen sind groß. Hoch sind aber auch die Erwartungen im Stadtteil, so dass Enttäuschungen voraussehen sind. Denn Kultur will initiiert, unterstützt, beworben und finanziert sein. Vor Ort braucht es also Menschen, die sich engagieren bzw. sich engagieren können, die also ganz oder teilweise finanziert werden. Hamburgweit braucht es die Einsicht, dass Stadtteile wie der Osdorfer Born nicht aus ausschließlich eigener Kraft ihr kulturelles Angebot verbessern können. Notwendig ist politische Unterstützung ebenso wie eine stadtweite Solidarität zwischen den Akteuren. ■

□ KONTAKT:

Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76, 22549 Hamburg, 040/83 01 85 50,
info@buergerhaus-bornheide.de, www.buergerhaus-bornheide.de



KULTUR- HIGHLIGHTS

präsentiert von
kultur-hamburg.de

Mehr Kultur gibt es unter:
www.kultur-hamburg.de

DIENSTAG 01. OKTOBER 16:00 UHR

Kindertheater: Holzklopfen

Ein Puppenspieler und ein Perkussionist spielen variantenreich mit Holz, ab 2 Jahren, 8,-/6,- €

▶▶ Kampnagel, Jarrestr. 20

MITTWOCH 02. OKTOBER 19:30 UHR

Lesung: Ist das noch Kunst?

Street Art zwischen Revolte, Repression und Kommerzialisierung, 3,- €

▶▶ W3, Nernstweg 32 – 34

MITTWOCH 02. OKTOBER 20:00 UHR

Konzert: Hannes Kinder & Band

„Erfurter Schule“-Musik, AK 14,- € , VVK 10,- €

▶▶ MUT! Theater, Amandastrasse 58

DONNERSTAG 03. OKTOBER 20:00 UHR

Theater: Die Sascha-Falle

Vom TheaTERZETT, 10,-/5,- €

▶▶ Bürgerhaus in Barmbek, Lorichsstraße 28a

DONNERSTAG 03. – 06. OKTOBER

Festival: Comicfestival Hamburg

Das Festival findet an mehreren Ort statt, das Kölibri ist der Treffpunkt des Festivals

▶▶ Kölibri, Hein-Köllisch-Platz 11

MONTAG 07. OKTOBER 20:00 UHR

Musik-Tanz-Theater: DISTORTION

Gastspiel von Constanza Macras aus der Schaubühne Berlin

▶▶ Kultur Palast Hamburg, Öjendorfer Weg 30

SAMSTAG 12. OKTOBER 20:00 UHR

Konzert: Evocation

Anschließend Party, AK 12,- € , VVK 10,- €

▶▶ Bambi Galore, Öjendorfer Weg 30

SONNTAG 13. OKTOBER 16:00 UHR

Konzert: Wildes Holz – Auf die massive Tour!

Freiheit für die Blockflöte, 12,- €

▶▶ Freizeitzentrum Schnelsen, Wählingsallee 16

SONNTAG 13. OKTOBER 16:00 UHR

Kindertheater: Vorsicht! Kasper!

Puppenspiel um den Verkehr, ab 4 Jahren, 7,-/6,- €

▶▶ FUNDUS-Theater, Hasselbrookstraße 25

SONNTAG 13. OKTOBER 15:30 UHR

Kindertheater: Bildschöner Sonntag mit Schnipp-Schnapp-Pappe-La-Papp

Theaterstück zur Ausstellung, ab 4 Jahren, 4,- €

▶▶ Kinderbuchhaus, Museumstraße 23

DIENSTAG 15. OKTOBER 20:00 UHR

Konzert: Bramfeld swingt im Brakula

Mit den Hanse Swingers, 5,-/3,- €

▶▶ Brakula, Bramfelder Chaussee 265

FREITAG 18. OKTOBER 19:00 UHR

Medienkunst: Ans Eismeer und zurück

Multivisionsshow von Birgit und Rudolf Mohr

▶▶ Eidelstedter Bürgerhaus, Alte Elbgaustraße 12

FREITAG 18. OKTOBER 20:00 UHR

Konzert: Tierra – Der Klang der Erde

Orchestrales Feuerwerk mit V. Patiz, 10,-/5,- €

▶▶ Bürgerhaus in Barmbek, Lorichsstraße 28a

FREITAG 18. OKTOBER 21:00 UHR

Konzert: Karolina Kingdom

Indie-Rock-Pop, AK 10,-/8,- € , VVK 8,-/6,- €

▶▶ Umbaubude der Zinnschmelze, Maurienstraße 19

SAMSTAG 19. OKTOBER 16:00 UHR

Theater: Telemachos auf der Suche

Premiere der Theaterschule Zeppelin

▶▶ Hoheluftschiff, Kaiser-Friedrich-Ufer 27

SAMSTAG 19. OKTOBER 19:00 UHR

Vortrag: Reisen und Speisen – Sri Lanka

Fotoreportage mit Büfett, 22,-/18,- €

▶▶ Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13

SONNTAG 20. OKTOBER 15:00 UHR

Lesung: Die wilde 13

Geschichten über den Metrobus 13

▶▶ Freizeithaus Kirchdorf-Süd, Stübenhofer Weg 11

SONNTAG 20. OKTOBER 19:00 UHR

Lesung: Ulricke Meinhof

Lesung und Gespräch mit Anja Röhl, 8,-/6,- €

▶▶ Umbaubude der Zinnschmelze, Maurienstraße 19

SONNTAG 20. OKTOBER 20:00 UHR

Theater: So eine Schweinerei

Vom Figurentheater Wolkenschieber,

ab 4 Jahren, AK 7,-/4,50,- € VVK 5,50/3,- €

▶▶ Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9

MITTWOCH 23. OKTOBER 14:30 UHR

Vortrag: ART42MORROW

Berufsorientierung für künstlerische Berufe, 3,- €

▶▶ Kulturpunkt im Basch, Wohldorfer Straße 30

MITTWOCH 23. OKTOBER 19:30 UHR

Theater: Die Dreigroschenoper

Vom Bittersüß-Ensembles, 10,- €

▶▶ Bürgerhaus in Meiendorf, Saseler Str. 21

FREITAG 25. OKTOBER 20:00 UHR

Konzert: Blues und Boogie-Woogie

Mit Jo Bohnsack und Marcus Paquet, 12,- €

▶▶ Senator-Neumann-Heim, Heinrich-von-Ohlendorff-Str. 20

FREITAG 25. OKTOBER 20:00 UHR

Mix-Show: ella Comedy Club

Heino Trusheim und weitere Comedians, 13,-/9,- €

▶▶ ella Kulturhaus, Käkenflur 30

SAMSTAG 26. OKTOBER 15:30 UHR

Kindertheater: Bauer Enno und seine Kuh Afrika

Vom Tandra Theater, ab 4 Jahren

▶▶ Ohnsorg-Theater, Heidi-Kabel-Platz 1

MONTAG 28. OKTOBER 15:00 UHR

Kindertheater: Der alte Indianer und der Adler

Vom Wunderland-Theater, 3,50 €

▶▶ Begegnungsstätte Bergstedt, Bergstedter Chaussee 203

MITTWOCH 30. OKTOBER 19:30 UHR

Lesung: Türkischer Honig auf Schwarzbrot

Bikulturelle Liebesgeschichten, 8,-/6,- €

▶▶ Zentralbibliothek, Hühnerposten 1